

Film im Fokus

Abseitsfalle

Produktion Ester.Reglin.Film Produktionsgesellschaft, Arte, SWR, Deutschland 2012

Verleih Alpha Medienkontor

Laufzeit 97 Minuten

Start 26.9.2013

Regie Stefan Hering

Buch Beatrice Meier

Kamera Christof Oefelein

Musik Matthias Hornschuh

FSK ab 6 Jahren, ffr

FBW besonders wertvoll

Darsteller Bernadette Herrwagen, Sebastian Ströbel, Christoph Bach

Inhalt

Karin arbeitet in der Personalabteilung eines Waschmaschinenherstellers im Ruhrgebiet. Der Mutterkonzern in den USA beschließt, eines der europäischen Werke zu schließen. Ein Konzernwettbewerb soll entscheiden. Karin wird Dr. Kruger zur Seite gestellt, der 400 Stellen abbauen will. Sie soll ihm helfen, die Kollegen zu überzeugen, mit einer Abfindung freiwillig zu gehen. Doch die Beschäftigten wehren sich und beschließen einen Solidarpakt. Karin gerät zwischen die Fronten ...

Filmische Erzählweise

Das Drehbuch von Beatrice Meier wandelt auf den Spuren britischer Arbeiterfilme wie „Brassed Off“. Geschichte kombiniert „Abseitsfalle“ die Elemente von Sozialdrama, romantischer Komödie und Sportfilm und sorgt so für eine Achterbahnfahrt der Gefühle mit Lachen und Weinen.

Am Beispiel der vielen variantenreichen Figuren des großen Ensembles erzählt der Film, wie Menschen versuchen, sich ihre Würde auch unter schwierigen Bedingungen zu bewahren. Welchen Belastungsproben die Solidarität ausgesetzt ist, zeigt „Abseitsfal-

le“ am Beispiel von Mikes Freund Podolski, dessen Ehe an dem Arbeitskampf zerbricht. Besonders eindrücklich ist auch die Szene, in der der liebe „Willy Zwo“ die Fassung verliert, als ihm bei einem Abmahnungsgespräch klar wird, dass Loyalität gegen Profitstreben scheinbar chancenlos ist.

Themen

Das Drehbuch basiert auf langjährigen Recherchen der im Ruhrgebiet aufgewachsenen Autorin, die hierfür auch beim Bochumer Opel-Werk ein Konzernpraktikum absolvierte. Der Kölner Produktionsfirma Ester.Reglin.Film ist es zu verdanken, dass es unter der Regie von Stefan Hering verfilmt wurde und nach begeisterter Publikumsresonanz bei Festivals jetzt in die Kinos kommt.

Herings engagierter Spielfilm verdeutlicht, was Globalisierung bedeutet: Der Arbeitsplatz im Ruhrgebiet ist abhängig vom Mutterkonzern in den USA. Und die Entscheidung, ob ein Standort erhalten bleibt, hat nicht immer etwas mit der Bilanz des Werks oder der Arbeitsleistung der Beschäftigten zu tun.

Für die von der amerikanischen Unternehmensleitung bewusst

herbeigeführte Konkurrenzsituation sowohl zwischen verschiedenen Standorten als auch zwischen den Beschäftigten eines Standortes findet der Film mit dem Motiv des Fußballturnier der europäischen Werksmannschaften ein eindrückliches Bild: Denn die nationalen Teams werden – stellvertretend für ihre Werke – im buchstäblichen Sinne gegeneinander ausgespielt. Als die beiden Finalmannschaften am Ende des Films erfahren, dass ihre Werke geschlossen werden, entscheiden sich die Spieler, auf ihre Unternehmenstrikots zu verzichten und mit nacktem Oberkörper zu spielen.

Solidarität und (Mit-) Menschlichkeit, so erzählt der Film, sind auch über Ländergrenzen hinweg möglich! „Die Arbeiterklasse hat kein Vaterland“, hat Kaurismäki einmal gesagt.

„Das im Film gezeigte Ende der Geschichte hätten wir uns auch in Bochum gewünscht“, so Robert Einkenkel, Betriebsratsvorsitzender der Opel-Werke Bochum. Denn nach langem Kampf der Belegschaft ist die Schließung des Bochumer Werkes beschlossene Sache.

„Abseitsfalle“ ist engagiertes und politisches deutsches Debüt kino. Es zeigt, dass man mit Fußball zwar nicht die Welt retten kann, dass es aber wichtig ist, von einer Welt zu träumen, in der Werte wie Solidarität und soziale Gerechtigkeit nicht in Vergessenheit geraten sollen.

Michael M. Kleinschmidt ■



ZIELGRUPPEN

Im außerschulischen Bereich bietet der Film, der beim Filmfest Emden-Norderney auch für den DGB-Filmpreis nominiert war, die Möglichkeit für Sonderveranstaltungen in Kooperation mit dem DGB, Einzelgewerkschaften oder Betriebsräten ortansässiger Unternehmen, die gezielt angesprochen werden sollten, um sie auf diesen wichtigen gesellschaftspolitischen Film aufmerksam zu machen.

Im Rahmen des Schulunterrichts bietet der Film vor allem für die Fächer Politik/Sozialkunde, Wirtschaft und Ethik die Möglichkeit, sich vertiefend mit den Chancen und Problemen der Globalisierung sowie wirtschaftsethischen Fragen auseinanderzusetzen. ■

ZUR SERIE

Film im Fokus: In lockerer Folge empfiehlt Filmecho/Filmwoche in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur (IKF) Kinofilme für die schulische und außerschulische Arbeit. Dieser Service richtet sich an Filmtheaterbetreiber, um Schulen und andere Kultur- oder Bildungseinrichtungen gezielt anzusprechen und Pädagogen anzuregen, mit ihren Klassen ins Kino zu kommen. www.film-kultur.de

Redaktion: IKF / Horst Walther ■